

Menschlichkeit wagen

Das Wunderbare am Jahreswechsel ist die Möglichkeit, das alte Jahr verabschieden zu dürfen mit all seinen erfreulichen und weniger erfreulichen Ereignissen. Das Loslassenkönnen empfinde ich als etwas psychologisch sehr Wichtiges für den Menschen. Es ermöglicht uns, neue Kraft und neuen Mut zu schöpfen und schafft Raum für gute Vorsätze.

Es gab da einiges im alten Jahr, von dem ich mich sehr gerne verabschiedet habe. Vor allem, weil es einige turbulente Ereignisse gab, die ich als sehr angsterregend empfunden habe. Die Vorkommnisse überschlugen sich; eine Studie jagte die nächste, in der der Islam und die Muslime in immer negativerem Licht dargestellt wurden. Ich habe mich im vergangenen Jahr oft gefragt, was noch alles kommt. Vor allem als Mutter mache ich mir viele Gedanken darüber, was die Zukunft bringen wird.

Doch auch in schwierigen Zeiten mahnt uns ein Vers im Koran, dass wir Muslime keinesfalls unsere Zeit damit vergeuden sollen, in Lethargie zu verfallen. Denn Gott ändert den Zustand eines Volkes nicht, bevor es sich nicht selbst geändert hat. (Sure 8: 53) Ich sehe darin einen Aufruf an jeden von uns, für Verbesserungen im Rahmen unserer Möglichkeiten einzutreten.

Etwas, was mir besonders am Herzen liegt, und was, wie ich finde, in letzter Zeit vernachlässigt worden ist, könnte zum Vorsatz für uns alle werden: Lasst uns menschlicher und fairer miteinander umgehen – egal welcher Religion oder Weltanschauung wir angehören. Interesse am Befinden des Anderen zu zeigen, sich gegenseitig zu den Feiertagen zu gratulieren oder gar zu Hause zu besuchen, dies sollte selbstverständlich sein. Mir scheint, viele aufgebrauchte Zeitgenossen sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht. Es wird heftig über das Weltgeschehen diskutiert, und dabei werden die zwischenmenschlichen Begegnungen vernachlässigt.

Immer mehr Menschen haben Schwierigkeiten, sich auf eine natürliche Art und Weise aufeinander einzulassen. Zu groß scheinen Vorurteile und Ängste zu sein. Dabei wäre ein freundliches und menschliches Miteinander der beste und leichteste Weg, das zu ändern.

Ein Vers gefällt mir in diesem Zusammenhang besonders gut. In Sure 41 Vers 34 lesen wir, dass aus Feinden Freunde werden können, wenn sie bereit sind, auf negatives Verhalten

positiv zu reagieren.

Das ist ein, wie ich finde, schwieriger und gleichzeitig wichtiger Ansatz auf dem Weg zu mehr Menschlichkeit.

Sure 8:53: Dies (geschieht) deshalb, weil Gott eine Gnade, die er einem Volk erwiesen hat, nicht abstellen will, solange sie nicht (ihrerseits) abstellen, was sie an sich haben. Gott hört und weiß (alles). (Übersetzung Rudi Paret)

Sure 41:34: Die gute Tat ist nicht der schlechten gleich (zusetzen). Weise (die Übeltat) mit etwas zurück, was besser ist (als sie), und gleich wird derjenige, mit dem du (bis dahin) verfeindet warst, wie, ein warmer Freund (zu dir) sein. (Übersetzung Rudi Paret)